

# Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgenommen werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 31. Oktober 1917.

Nr. 87.

## Italiens Zusammenbruch.

Man braucht nicht die Fahnen in den Straßen und am Komitatsbause zu sehen, um zu wissen, daß wir Zeitgenossen gewaltiger Ereignisse sind. Wie in den ersten Tagen, da unsere Jüngens singend und blumengeschmückt auszogen und die Dabeingeblienen ihnen mit Zuversicht und Begeisterung nachblickten, — die ganze Stimmung, die für jene unvergeßlichen Tage kennzeichnend war, ist jetzt, zu Beginn des vierten Kriegswinters, wieder da. Nichts von den Leiden, Entbehrungen und von der Trauer, die uns diese drei Kriegsjahre brachten, haben wir vergessen. Und wir wissen und sind darauf gefaßt, daß der kommende Winter uns vielleicht noch mehr der Leiden und Entbehrungen auferlegen wird. Und dennoch — dennoch! Wir, die berufsmäßig ein feines Gefühl und untrügliches Verständnis für die öffentliche Stimmung haben müssen, wir wissen, sehen und hören, daß die ungeheuren Ereignisse an der Südwestfront in der Bevölkerung Stimmungen ausgelöst haben, denen wir seit den ersten Kriegstagen nur in seltenen Fällen begegnet sind.

Wir betrachten es nicht als unsere Aufgabe, an dieser Stelle strategische Weisheiten zum Besten zu geben. Die Berichte der verbündeten Heeresleitungen genügen uns und der Bevölkerung vollkommen zur Beurteilung der Lage. Man kann heute schon von einem Zusammenbruch Italiens sprechen, ohne sich damit einer Ueber-treibung schuldig zu machen. Wie anders soll man es nennen, wenn eine militärische Großmacht wie Italien in kaum vier Tagen alles, aber auch alles verliert, was es unter Aufopferung von einer Million Menschenleben in dritthalbjährigen Kämpfen erobert hat?!

Vor Triest standen die Italiener. Von Monfalcone aus konnten sie mit unbewaffnetem Auge das heißersehnte Triest sehen. Als sie nach zweijährigem Bemühen den Monte Santo erreicht hatten, brach ganz Italien in Jubel aus, denn es

wurde den leichtgläubigen Italienern weisgemacht, daß sie mit dem „Heiligen Berge“ den Schlüssel zu Triest in die Hände genommen hätten. Und heute? Heute sind Monfalcone und der Monte Santo in unserer Hand, und auf Triest — das unsere Heeresleitung trotz der Nähe der Italiener niemals für ernstlich bedroht hielt — werden unsere Bundesgenossen von einst wohl schon alle Hoffnung aufgegeben haben.

In den letzten fünf Tagen ist aber mehr geschehen. Die verbündeten Streitkräfte stehen bereits auf italienischem Boden, die uralte Hauptstadt der Friaul, Cividale, wo die Langobardenfürsten jahrhundertlang hausten, und auch Udine ist in unserem Besitz.

Udine, der Knotenpunkt von fünf erst-rangigen Eisenbahnen, ist gefallen und damit ist uns und unseren Verbündeten der Weg in die lombardische Ebene geöffnet.

Die begeisterte und zuversichtliche Stimmung unseres Volkes ist aber nicht allein auf die Freude über den Sieg und über die Katastrophe unseres niederträchtigsten Feindes zurückzuführen. Wir freuen uns, weil wir in dem Zusammenbruch Italiens den Anfang des Endes der Entente sehen. Rußland ist ausgeschaltet. . . . Italien wird ihm bald folgen. Die Flanken-deckung der Entente von Ost und West hat damit aufgehört. Nun werden bald die uns noch feindlich gegenüberstehenden Völker gegen ihre verbrecherischen Machthaber zum Worte kommen. Der Zusammenbruch Italiens kann zum Frieden führen.

## Vierhundertjährige Reformationsfeier.

Die 400-jährige Jahreswende der Reformation wurde auch in unserer Stadt würdig begangen. Sowohl in der evangelisch-augsburger, wie in der reformierten Kirche haben aus diesem Anlasse schon am Sonntag Festgottesdienste stattgefunden, welchen die Gläubigen beider Konfessionen fast vollständig anwohnten.

Am 31. Oktober d. J. sind es nämlich 400 Jahre, daß Dr. Martin Luther mit

seinen Getreuen vor die Schloßkirche zu Wittenberg zog, wo er die Satzungen der Reformation in 95 Punkten an die Thüre befestete, durch welches Ereignis der Berdegang der Reformation seinen Anfang nahm und bis zum heutigen Tage in der ganzen Welt 260 Millionen Menschen in einem Lager vereinigte.

In den langen 400 Jahren ist die von Dr. Luther verbreitete Wahrheit ins Gemeint übergegangen. Aus der Kapuzinerzelle heraus drang seine mit glühender Begeisterung und Ueberzeugung verkündete Lehre, welche er aus dem Evangelium geschöpft, über den ganzen Erdenrund, so daß man gelegentlich der vierhundertsten Jahreswende nicht nur dem, nach der Auffassung der evangelischen Kirche, wahren Wert der christlichen Lehre einen Denkstein setzt, sondern der Name des großen Denkers wird gleich einem Bahnbrecher verherrlicht und geehrt.

Dies kam sowohl in der evangelisch-reformierten Kirche zum vollen Ausdruck, wo die Bedeutung dieses Tages von der Kanzel herab gewürdigt wurde.

In der evangelisch-augsburger Kirche, zu welcher sich auch unser Obergespan Dr. Oliver Göttevenyi-Nagy bekennt und welcher dem Festgottesdienste mit seinem Sohne ebenfalls beiwohnte, hielt der Pfarrer Herr Sigmund Chován eine die Bedeutung des großen Tages würdiggende deutsche Kanzelrede, (in welcher er ungefähr folgendes ausführte:)

„Der festliche Tag, der uns heute hier versammelt, ruft uns einen herrlichen, weltgeschichtlichen Sieg ins Gedächtnis zurück, welchen die Wahrheit, Freiheit und Wissenschaft im Schoße der christlichen Kirche selbst errungen hat; wo die christliche Religion, die christliche Religionslehren und Gebräuche auf die ursprüngliche Lauterkeit und Reinheit zurückgeführt wurden. Welche Fülle heiliger Gedanken, von geschichtlichen Erinnerungen, blutigen Kämpfen und großartigen Arbeiten auf dem Gebiete des Reiches Gottes liegt nicht in diesem Worte: Reformation!

Luther hat keine neue Kirche gestiftet, sondern weiter gebaut auf dem freien Grund, der gelegt ist, da Jesus Christus der Gestein ist, auf welchen in seinem Auftrage zuerst Petrus und die andern Apostel gebaut haben. . . .

Die Kirche nennt sich eine protestantische Kirche weil sie auf Grund des göttlichen Wortes gegen alle Menschenfälschung und Menschenherrschaft, gegen jeden Gewissenszwang als echt demokratische Kirche protestiert; sie nennt sich evangelische Kirche, weil sie den köstlichen Schatz evangelischen Glaubens mit dem Schwerte des Geistes verteidigt gegen den Aberglauben zur Rechten und gegen den Unglauben zur Linken; sie nennt sich evangelisch-lutherische Kirche, denn Luther das feste Rüstzeug war, dessen Gott sich bei ihrer Entstehung bediente. . . .

Die Rede, welche Herr Chován mit Pathos und Eloquenz vortrug, ließ auf die Anwesenden eine tiefe Wirkung zurück.

Nach dem Gottesdienste hielt der Gemeinde unter dem Vorsitze des pensionierten Obergespans Graf v. Battyanffy eine Fest-sitzung, in welcher Se. Hochgeboren Obergespan Dr. Oliver Göttevenyi-Nagy mit ein-

Von „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“  
CIGARETTENPAPIER

kostet heute 1 Büchelchen garantiert 60 Blatt

30 Heller

Jedes Büchelchen trägt die Schutzmarke



und die Unterschrift des Fabrikanten

S. Modiano

III



helliger Begeisterung in das Presbiterium gewählt wurde. Nach der Einsegnung dieses Beschlusses hielt Herr Sigmund Chován an Se. Hochgeboren eine warme Ansprache, in welcher er denselben bat, die Stelle anzunehmen, da die kleine Gemeinde es als eine Ehre betrachtet, einen Mann, der eine so hohe Vertrauensstellung von Sr. Majestät und das Vertrauen der hohen Regierung genießt, in ihren Kreis schließen zu können.

Freudig berührt von der ihm zuteil gewordenen Ehre, dankte Se. Hochgeboren und betonte, daß er sich freue, hier eine, wenn auch nur kleine, aber begeisterte Glaubensgemeinde gefunden zu haben, für die er gerne alles beitragen wolle, was im Bereiche seiner Möglichkeit stehe. Er führte aus, daß er selbst, wenn er nicht religiös wäre, mit Wonne den heutigen Tag als den Jubeltag eines neuen Zeitabschnittes, als den Tag, an welchem sich Licht und Fortschritt Bahn gebrochen, mitgefeiert hätte. Er behauptete aber, daß jedem gebildeten Menschen ein gewisses Maß von Religiosität innewohnt und auch er ein treuer Anhänger seiner Religion ist, welcher Umstand ihm den heutigen Jubeltag noch inniger und imponanter gestalte.

Diese Worte waren so überzeugend gesprochen, daß sie nur helle Begeisterung hervorgerufen konnten.

Um den Jubeltag auch im Lugoser Gemeindeprotokoll zu verewigen, stellt Hochwürden Sigmund Chován folgenden Beschlusstrat:

A lugosi ág. h. evang. Egyház mai ünnepi közgyűlésén halálával az isteni Gondviselés iránt kegyelettel és örömmel emlékszik meg a Reformáció négy százados évfordulóján a nagy Dr. Luther világtörténelmi művéről, mely az Evangélium tisztaságát, a lelkiismeret s egyben a tudomány szabadságát jelenti ma is, melyért a hitű ösök szenvedtek, vagyon, életet áldoztak, s mely evang. hitet tovább ápolni, abban mindenkor hazafias szeretettel megmaradni Isten segítségével óhajtván — igérvén: ezt jegyzőkönyvileg is mai napon megörökíteni határozza. Legyen velünk továbbra is az Ur!

Hierauf referierte Hochwürden Sigmund Chován über das Ergebnis der anlässlich der Jubelfeier auch in der hiesigen Gemeinde vollzogenen Sammlung, durch welche der Betrag von 800 Kronen aufgebracht wurde, von welchen 300 Kronen zur Renovierung der Orgel, der Restbetrag zur Hälfte einem zu errichtenden evangelischen Liebesheim und die andere Hälfte als Beitrag der allgemeinen evangelischen Hilfsanstalt zugeführt werden soll.

## Tagesneuigkeiten.

### Städtische Generalversammlung.

Bürgermeister Dr. Johann Baltescu hat für 3. November nachmittags 4 Uhr eine außerordentliche Repräsentantenversammlung einberufen, in welcher die Angelegenheit des von der Elektrizitätsgesellschaft geforderten 25-prozentigen Kriegsteuerzuschlags neuerdings auf der Tagesordnung erscheint. Diese Angelegenheit wurde in einer Donnerstag nachmittags stattgehabten Sitzung der Kommission für elektrische Angelegenheiten, welcher auch der Sachverständige der Stadt, Herr Hoór-Tempis, beigezogen war, verhandelt, und man ist zu dem Uebereinkommen gelangt, der Gesellschaft ab 1. Januar 1918 zur Sicherstellung der ihr laut Vertrag zukommenden 8 Prozent nach dem investierten Kapital die Einhebung eines 10-prozentigen Teuerungszuschlages zu bewilligen, da auch bisher schon feststeht, daß die Gesellschaft mit einem niedrigeren Nutzen arbeitet, als zur Deckung der ihr laut Vertrag gesicherten 8-prozentigen Verzinsung des investierten Kapitals erforderlich wäre. Von den auf diese Weise eingehobenen 10 Prozent kann die Gesellschaft jedoch nur jene Summe für sich beanspruchen, welche zur Ergänzung der 8-prozentigen Verzinsung ausreicht. Die Gesellschaft hat in diesem Falle halbjährig eine Bilanz zu machen und den Ueberschuss, welcher sich aus dem bewilligten 10-prozentigen Teuerungszuschlag nach Deckung der 8 Prozent ergibt, der Stadt abzuführen. Mit den von 1908 zu bewilligenden 10 Prozent kann auch der Verlust des laufenden Jahres rückwirkend gedeckt werden. Im übrigen weist die Tagesordnung folgende Punkte auf: Unter-

breitung des Schuldscheines über das 600.000-Kronen-Darlehen; Anstellung von Aushilfs-Feld- und Weingartenhütern; Präliminar der niederen Gewerbe- und Handwerkschule; Magistratsantrag betreffs Modifizierung des Mietwagenstatuts.

**Leichenbegängnis.** Am Samstag nachmittags wurde Kon. Rat Franz Suttag zu Grabe getragen. Eine große Trauergemeinde, aus allen Schichten der Bevölkerung bestehend, hatte sich eingefunden, um dem Toten das letzte Geleit zu geben. Unter den Trauergästen sah man die Spitzen aller öffentlichen Ämter, darunter Komitats-Obernotar Joltan v. Tolajdy, Bischof Valerius Frentiu, Finanzdirektor Kon. Rat Franz v. Oltványi, Staatsanwalt Dr. Kristof Fehér, Obergespan i. B. Graf v. Patteny, der Stadtmagistrat mit Obernotar Dr. Josef Willer an der Spitze u. v. A. Das Personal des Schulinspektorats, sowie die Lehrkörper der hiesigen Bildungsanstalten waren korporativ vertreten, um dem Senior ihres Berufes die letzte Ehre zu erweisen. Ebenso beteiligten sich die Lugoser Finanzinstitute. Die kirchliche Zeremonie vollzog Hochwürden Leonhard Szitra unter geistlicher Assistenz.

**Die Uebernahme-Kommissionen beginnen ihre Tätigkeit.** Die Kommissionen, welche sich zur Aufnahme des Bestandes von Getreide und Hülsenfrüchten zu den Produzenten begeben, haben in unserer Stadt heute nachmittags ihre Tätigkeit begonnen. Da es vorausgesetzt ist, daß jeder Produzent seine Forderung zu den sich dargebotenen hohen Preisen verkaufte, erwartet man von den Uebernahme-Kommissionen in Lugos kein großes Resultat. Anders in den Dörfern, über welche sich die Einkaufsbewilligungen der Städte nicht erstreckten und wo Ueberflüsse nach Abrechnung des eigenen Bedarfs vorhanden sein müssen. Nach den Resultaten der Uebernahme-Kommissionen wird es dann beurteilt, in welchen Dörfern die Requisition anzuordnen ist, da das Ministerium für Approvisionierung nach dem ihm zur Verfügung stehenden Daten der bebauten Flächen und des Durchschnittsergebnisses genau weiß, wie viel Getreide in jeder Gemeinde vorhanden sein muß.

**Künstler-Abend.** Die weltberühmte Tanzkünstlerin Gertrude Barrison veranstaltete gestern abends im städt. Theater einen klassischen Tanzabend, welchem ein durchaus intelligentes Publikum beiwohnte. Nur einige Logen und ganz wenig Sperrsitze blieben un verkauft. Der materielle Erfolg war daher ein riesiger, wie auch der moralische ein überwältigender war, denn was die Dänin tanzt, ist nicht gekünstelt, es ist Natürlichkeit, momentaner Einfall, Stellung, Plastik. Schwappende Bildhauerkunst möchte man bald sagen, fließende Ornamente, Linien und Konturen einer Pose, einer Stimmung, eines Tempos, die sich zu Melodie und Rhythmus runden. Aber Anmut, Leichtigkeit und Innigkeit, die sich schmiegsam um die geistvollen Einzelheiten des mimischen Vortrages schlingen, sind von höchst persönlichem Liebreiz geprägt; sie mangeln Weichheit, Weiblichkeit, mischen Wehmut und Koketterie in die energisch durchdachte Bildfolge. Gertrude Barrison entzückte durch den vollendeten Styl, durch die wunderbare Mischung von Temperament und Charakter, die ihre Tänze auszeichnen.

**Die Südungarische Vereinigte Unabhängigkeitspartei** hielt am Sonntag in Temesvár unter dem Vorfige des Präsidenten Franz Steiner eine Parteiverammlung, bei welcher Gelegenheit ein hundertter Ausschuss gebildet wurde, welchem Dr. August Makay aus Lugos, Dr. Florin Bozgan aus Karansebes und Paul Jekeny aus Buziasfürdő angehören. Diese Partei, welche zu einer großzügigen Agitation für die nächsten Abgeordnetenwahlen rüstet, nahm in entschiedener Weise gegen den Obergespan des Temeser Komitates Stellung, welcher noch immer nicht seiner Stelle enthoben ist. Zum Schluß wurden an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi Begrüßungstelegramme abgefaßt, in welchen die Partei sie des Vertrauens versicherte.

**Die neuen Steuern.** Die auf die neuen Steuern (Einkommen-, Vermögens- und Kriegs-

gewinnsteuern) bezüglichen Verordnungen vom Jahre 1916 Z. 127.000 und 145.000 sind bei der Finanzdirektion bis 4. November d. J. bei der Lugoser Finanzdirektion zu 2, resp. Kr. 1.20 erhältlich.

**Der Winter naht!** Der Winter naht und von all den süßen Vorstellungen keine Spur! In der Stube des Arbeiters, des Proletariers fängt es an unheimlich zu werden und auch im Freien ist der Aufenthalt kein erträglicher mehr, denn der Wind pfeift unsanft und weht dem armen Sterblichen, der ihm ausgelegt ist, ganz unwirksam um das teure Haupt. Und die Stube, in welcher durch das Saufen dieses unwillkommenen Gefellen die Fensterscheiben zittern und die hohlen Wände zu erbeben scheinen, bietet gegen diesen Ingrimm der Natur keine Zuflucht, wenn der darin befindliche Herd nicht gespeist und das die Glieder durchziehende Frösteln gelindert werden kann. Während die oberen Behntausend waggonweise ihr Brennholz führen, verfügt der Bewohner einer engen Stube nicht einmal über so viel Brennmaterial, um den Seinen das armselige Mahl aufzuwärmen, geschweige, daß er sich einen annehmbaren Aufenthalt in seinem Heim schaffen könnte. Hier leuchtet es wieder ein, wie ungleich die Lasten des Krieges aufgeteilt werden. Wer Geld hat, für den ist noch immer genug Vorrat an allem, nur der Arme, er muß hungern und frieren für die großen Patrioten, die für die Leiden des armen Volkes kein Herz und kein Verständnis haben. Und unsere Behörden? Sie kennen diese Ungleichheit, sie wissen wenigstens davon, weil man sie in einer Form aufmerksam gemacht, daß sie es noch kaum vergessen haben können. Man forderte Einschränkung der Beheizung großer Wohnungen und Versorgung der 1-2-zimmerigen Wohnungen mit Brennholz, für welche Forderungen sich auch die leitenden Personen unseres öffentlichen Lebens einsetzten. Auch der Herr Bürgermeister versprach diesem Wunsche gerecht werden zu wollen. Seitdem sind Monate verfloßen und wir müssen konstatieren, daß an dem bisherigen System noch nichts, aber gar nichts geändert wurde. Es dauert Wochen, bis eine Partei nach zumindest zweitägigem Arbeitszeitverlust zu einem Meter Holz kommt. Es ist interessant, ja geradezu lächerlich, wie die Holzausfuhr bei uns betrieben wird. Zuerst muß die Holzanzahlung durch mißfälliges Drängen und Drücken verschafft werden, beim zweiten Gange erhält man eine Nummer und erst beim drittenmaligen Anstellen wird einem nach erfolgter Bezahlung die eigentliche Anweisung, mittels welcher das Holz ausgefolgt wird, eingehändigt. Dann hat man aber noch immer kein Holz — sondern bloß eine Anweisung, mit welcher man nach einer Fuhr Umschau halten und sich nach dem Schlachthause begeben muß. Wie viel Zeit da geopfert werden muß, ist leicht denkbar und dennoch wird an diesem für das Publikum höchst nachteiligen System nicht gerüttelt. Ja, warum denn nicht? Warum klammert man sich an etwas, was absolut nichts taugt? Wäre es nicht möglich, daß die Holzanzahlungen durch die behördlichen Zettelausgabestellen ausgefolgt werden und die Einzahlung täglich im städt. Wirtschaftsamt erfolgen könnte? Wir glauben kaum, daß dagegen ein Hindernis wäre. Damit nicht jede einzelne Partei sich separat eine Fuhr besorgen und den weiten Weg auf die Schlachtbrücke machen muß, wäre es angezeigt, wenn die Anweisungen auf behördlichem Wege täglich dem Holzverwalter auf der Schlachtbrücke übermittle und die Zufuhr durch die Stadt besorgt würde. Eine andere Lösung wäre direkt die von Herrn Peter Stöckl vorgeschlagene Art, wobei die Partei noch den einen Vorteil hat, daß sie das Holz für einen minimalen Betrag geschnitten und gebakt bekäme. Wir lenken die Aufmerksamkeit des Herrn Bürgermeisters auf die unhaltbaren Zustände in der städtischen Holzverteilung und eruchen, dieselbe in der Weise zu regeln, daß das Publikum, das sich zumeist aus Arbeitern rekrutiert, ohne Zeitverlust zu Holz in entsprechendem Quantum gelangt, denn bei den gegenwärtigen Zuständen kostet der durch die Stadt gelieferte Raummeter Holz nicht K. 35.—, sondern 50 und 55 Kronen. Aufmerksam müssen wir

auch auf den Umstoß die Stadt gelieferte 350 Kilogramm wogende 400 Kilogramm mittelt, wird das in zwei Klassen ein natürlich für gewisse die oben angeführte zuführen ist.

**Bauerntag** garischen deutschen einen großen Tag. Torontaler landwirtsch. anstaltete der südb. Bauernverein an d. tag. Der Versammlung Grab des Altmeisters Ströbl bekränzte. Obergespan Dr. erhebende Rede hielt. Sodann hielt der Szauer einen in Thema „Schule Peter Reinha welche großen Beitrage propagierte die Demokratisierung. Bodocsy erfuhr der Versammlung den Ackerbauinstitut zu verdammseligen. lung bildete die Steuer, welche liche Faktoren zum im Interesse des

**Benk's** gemein, daß die dem Publikum bezahlt hat, und Käufer dieses bel neuen kön. ung. günstigst werden. ginnenden Klassen gering, und erfunkum, die Bestellun die Aktiengesellschaft Andrasffy-ut 60.

**Cislaufs** ist ein Cislauf, welchen eine sporein Kreis lebhaft meldungen nehmen. Rozsi Blau (Kommerzialbank tathaus) entgegen. Die Bezahlung freie Benützung

**Bevölke** Lugoser Matrit Woche die folg Geburten: Frau Eugen Schuster, Knab Ulfu und Elm und Hermine Witwe Frau Konecsni, 41 Franz Suttag, Bazul Oltokan, Johann Drago J.; Ludwig Dufos, 34 J.

**Hu**

**Der Ob**

Der Ob Hofrat Dr. D suchte in der 24. die Geme des Drauzae des neuen D erbietung. D

auch auf den Umstand machen, daß der durch die Stadt gelieferte Raummeter Holz oft nur 350 Kilogramm wägt, wo das Durchschnittsgewicht 400 Kilogramm beträgt. Wie man uns mitteilt, wird das Holz auf der Schlachtrücke in zwei Klassen eingeteilt. Das Primaholz bleibt natürlich für gewisse Kreise reserviert, worauf die oben angeführte Gewichtsdivergenz zurückzuführen ist.

**Bauerntag in Vagaros.** Die südun-  
garischen deutschen Bauern hatten am 22. d. M.  
einen großen Tag. Im Einvernehmen mit dem  
Torontaler landwirtschaftlichen Bauernverein ver-  
anstaltete der südun-  
garische landwirtschaftliche  
Bauernverein an diesem Tage einen Landwirte-  
tag. Der Versammlung vorangehend wurde das  
Grab des Altmeisters des Bauernvereins Peter  
Ströbl bekränzt, bei welcher Gelegenheit  
Obergespan Dr. Georg Steuer eine herz-  
erhebende Rede hielt. Nach diesem pietätvollen  
Akte begann die Landwirteversammlung, welche  
Abdomber Franz Blaskovics eröffnete.  
Sodann hielt der Garaboser Lehrer Mathias  
Szauer einen instruktiven Vortrag über das  
Thema „Schule und Landwirtschaft“ und Dr.  
Peter Reinhardt über den Kinderschutz,  
welche großen Beifall fanden. Im Anhang der  
Vorträge propagierte Dr. G. Muth (Temesvar)  
die Demokratisierung des Grundbesitzes. Dr. A.  
Bobocsy ersuchte den Obergespan, die Grüße  
der Versammlung an den Ministerpräsidenten,  
den Ackerbauminister und den Unterrichtsminister  
zu verbalmischen. Den Abschluß der Versamm-  
lung bildete die Rede des Obergespans Dr. Georg  
Steuer, welcher in begeisterten Worten sämt-  
liche Faktoren zum einheitlichen Zusammenwirken  
im Interesse des Vaterlandes ersuchte.

**Benkő's Lose sind...** Es ist all-  
gemein, daß die gut renommierte Benkő Bank  
dem Publikum schon bisher viele Millionen aus-  
bezahlt hat, und ist es wahrscheinlich, daß die  
Käufer dieses beliebten Bankhauses auch in der  
neuen kön. ung. Klassenlotterie vom Glück be-  
günstigt werden. Zu der am 10. November be-  
ginnenden Klassenlotterie ist der Vorrat nur mehr  
gering, und ersuchen wir daher das p. t. Publi-  
kum, die Bestellungen postwendend einzusenden an  
die Aktiengesellschaft Benkő Bank, Budapest,  
Andrássy-ut 60.

**Eislaufverein in Lugos.** In Lugos  
ist ein Eislaufverein in Gründung begriffen,  
welchen eine sportlustige Garde junger Leute und  
ein Kreis lebhafter junger Damen anregen. An-  
meldungen nehmen bis zum 5. November Fräul.  
Nozai Blau (Königsstraße 4), die Beamten der  
Kommerzialbank und Fräul. Lonci Sera (Komi-  
tatshaus) entgegen. Gründungsbeitrag ist 20 Kr.  
Die Bezahlung dieses Beitrages berechtigt auf  
freie Benützung der Eislaufbahn.

**Bevölkerungsbewegung.** Bei dem  
Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen  
Woche die folgende Anmeldungen stattgefunden:  
Geburten: Frau Johann Madar, Knabe;  
Frau Eugen Holczner, Mädchen; Frau Armin  
Schuster, Knabe. — Trauungen: Johann  
Uesu und Elisabeth Horvath; Stefan Strobl  
und Hermine Kathrein. — Todesfälle:  
Witwe Frau Simon Burian, 46 J.; Alexander  
Konecsni, 41 J.; Johann Marian, 59 J.;  
Franz Suttag, 89 J.; Sofie Barbu, 10 J.;  
Bazul Otlokan, 63 J.; Johann Rosu, 77 J.;  
Johann Dragomir, 60 J.; Johann Rador, 52  
J.; Ludwig Schork, 67 J.; Frau Alexander  
Batos, 34 J.

## Aus Südungarn.

### Der Obergespan im Komitate.

#### In Draviczsa.

Der Obergespan unseres Komitats, königl.  
Hofrat Dr. Oliver Göttvényi-Nagy, be-  
suchte in der vergangenen Woche am 23. und  
24. die Gemeinde Draviczsa. Die Bevölkerung  
des Draviczsaer Bezirkes erwartete die Ankunft  
des neuen Obergespans mit aufrichtiger Ehr-  
erbietung. Die aufgestellten Triumphbögen, die

besagten Amts- sowie die zahlreichen Privat-  
gebäuden zeigten die Stimmung der Feier. Se.  
Hochgeboren ist am 23. d. M. mit dem 11-Uhr-  
Zuge angelangt; in seiner Begleitung befanden  
sich seine hochgeschätzte Gemahlin sowie sein  
Sohn, Akademiker Oliver Göttvényi-Nagy jun.  
Von Temesvar aus befanden sich noch in seiner  
Begleitung kön. Hofrat Dr. Josef Siegescu  
und von Rakasdia Oberstuhlrichter Herr Julius  
Bauer und der Stajerlak-Minaer Obernotär  
Herr Julius Gedeon. Am Bahnhofe waren  
erschieden Direktor der St.-G.-G. Gustav Tavy  
de Ferenczfalva und Direktor-Stellvertreter Geza  
Galas de Dabas, ferner die Gemeindevor-  
stehungen, das Gymnasium, die Vertreter der  
Staatsämter, der Volksschulen und verschiedene  
Körperschaften. Bei Ankunft des Zuges über-  
reichten liebe Mädchen Ihrer Hochgeboren zur  
Begrüßung schöne Blumenbouquets. Königl. Rat  
und kön. Notär Dr. Paul Fik begrüßte den  
Obergespan im Namen der Gemeinde mit einer  
warmen Begrüßungsrede, worauf im Namen der  
Schwestergemeinde Draviczfalva der griech.-kath.  
Dechant Silvius Posjar Begrüßungsworte an  
den Obergespan richtete, den neuen Leiter des  
Komitats der Verehrung, der wahren Liebe und  
der aufrichtigen Unterstützung versichernd.

Auf diese Worte antwortete der Obergespan  
in gewandten Worten. Dann begab sich die lange  
Wagenreihe durch die mit nationalen Fahnen  
geschmückte Hauptgasse zum Absteigquartier. Her-  
nach erschien der Obergespan im Gemeindehause,  
wo er die verschiedenen Abordnungen empfing.

Zum Diner war Se. Hochgeboren beim  
Bezirksoberstuhlrichter Julius Bauer und zum  
Souper beim Direktor der St.-G.-G. geladen.

Am selben Tage nachmittags stattete der  
Obergespan der Draviczsaer Gemeinde einen  
Besuch ab und abends wohnte er im Theater  
einem ihm zu Ehren veranstalteten Konzert bei.

Am nächsten Tage vormittags kehrte er  
nach Draviczsa zurück, von wo er sich nach-  
mittags nach Resiczabanya begab.

#### In Resiczabanya.

Am Donnerstag, 25. d. M. vormittags  
11 Uhr rollte über Ferenczfalva kommend eine  
Reihe von Autos durch die vor der Stavillaer  
Brücke errichteten Triumphpforte in Resiczabanya  
ein, aus deren erstem Obergespan Herr Dr. Oli-  
ver Göttvényi-Nagy mit Frau und Sohn,  
aus dem zweiten die Forstdirektoren Herren Gustav  
v. Tavy und Geza v. Galas entstiegen.

Auf dem freien Plage am rechten Ufer der  
Berzava waren, mit Oberstuhlrichter Herrn Bela  
v. Biro an der Spitze, das gesamte Notär-  
korps des Stuhlbezirkes, ferner in Vertretung  
der hiesigen Werke und Fabriken der Oester-  
reichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft  
die Betriebsdirektoren Herren Otto Müller  
und Nikolaus Balint mit zahlreichen Abteilungs-  
chefs, die Gemeindevorstellung und ein äußerst  
zahlreiches Publikum versammelt. Oberstuhlrichter  
Herr Bela v. Biro hielt hier nun an den  
Obergespan eine Begrüßungsansprache, auf welche  
der Obergespan antwortete und betonte, wie  
gerne er einen der wichtigsten und bedeutendsten  
Industrieorte unseres Vaterlandes aufsucht, wie  
hoch er die Arbeit an und für sich ehrt, wie sehr  
er, selbst ein Mann der Arbeit, das Wirken und  
Schaffen in einem Eisenwerke einzuschätzen weiß,  
da er sich schon in seiner Kindheit an einem  
Romane Julius Verne's, in welchem vom Tosen  
und Brausen eines solchen Werkes angefangen  
bis zur Erringung der Weltmachtstellung ge-  
schildert ist, begeisterte.

Hierauf erfolgte der Einzug, voran die  
Gemeindevorstellung, in den Ort bis zum Gemeinde-  
hause, woselbst im Beratungslokal desselben, in  
Anwesenheit der Gemeindepresidenten, der Ver-  
treter aller hiesigen Bevölkerungsschichten, vieler  
Vereine und Institutionen, sämtlicher Staats-  
ämter und aller hiesigen Lehrkörper, die Be-  
grüßung seitens der Gemeinde erfolgte.

Im Namen der Gemeinde begrüßte Ge-  
meinde-Obervorstand Arpad v. Biro den Ober-  
gespan.

Die Erwiderung des Obergespans erfolgte  
in einer Weise, wie sie formvollendeter nicht ge-  
dacht werden kann. Auch bei dieser Gelegenheit  
bekundete er scharfes Wissen, edle Gesinnung,

Entgegenkommen für alle Interessen des Publi-  
kums, er sprach von den Vermittlungen des  
Krieges und von den schweren Aufgaben, die  
unser nach Friedensschluß noch harren werden,  
von der Gleichberechtigung und von der Har-  
monie der im Vaterlande wohnenden Völker,  
illustrierte alle logischen Eröffnungen mit ge-  
schichtlichen Beispielen und gab schließlich seiner  
besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er  
Gelegenheit fand, die Resiczsaer aufzusuchen, wo  
nicht nur die ernste Arbeit den Szepter führt,  
sondern wo Intelligenz und Wissen die technische  
Kultur auf einen Höhepunkt brachte, der es er-  
möglichst wird, von den Mordwerkzeugen zu den  
Erzeugnissen der Industrie modernster Anfor-  
derungen zu schreiten. Der Schluß seiner Rede  
klang in dem Wunsche aus, sich mit uns noch  
an der Prosperität des Werkes, so auch an dem  
Wohlergehen und an der Zufriedenheit der hie-  
sigen Bevölkerung erfreuen zu können.

Im Amtszentrale des Obernotärs Arnold  
Halmaghi empfing er hierauf das Notärkorps  
des Stuhlbezirkes; dasselbe wurde gleichfalls  
mit einer Ansprache ausgezeichnet, die im wärm-  
sten Tone gehalten war und darin kulminierte,  
wie sehr es notwendig sei, den Wahlspruch Hinde-  
burg's: „Durchhalten!“ zu beherzigen. Er wisse,  
daß in den jetzigen Zeiten die zehnfache Arbeits-  
last ihnen aufgebürdet sei, doch obliegt ihnen die  
erste Pflicht, nicht als Altknastmaschine zu wirken,  
sondern mit dem Publikum zu fühlen, stets Ge-  
duld zu üben und unerschrockenes Entgegenkommen  
zu bezeugen, ihm nachstrebend, dessen Türe  
jedermann offen steht.

Die imposanteste Rundgebung für die Be-  
deutung, welche diesem hohen Besuche beigemessen  
wurde, dokumentierte sich in dem Umstand, daß  
sich an dem zu Ehren des Obergespans arran-  
gierten gemeinsamen Mittagessen an 200 Per-  
sonen beteiligten. Der Verlauf desselben war  
ein animierter und besonders herzlicher. Zur  
Festigung dieser Stimmung trugen die präzi-  
se vorgetragenen, gewählten Reden der Werkkapelle  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Otto  
Szikora viel bei. Hier offenbarte sich das  
herzliche, unmittelbare Wesen des Obergespans  
in besonders hervorragender Weise. Nach Tisch  
unternahm er einen Rundgang zu allen An-  
wesenden, hatte für jedermann ein freundliches,  
liebenswertes Wort, interessierte sich je nach  
der Stellung des Betreffenden um nähere Ein-  
zelheiten hiesiger Verhältnisse in eingehender Weise.

Im Laufe des Nachmittags stattete Se.  
Hochgeboren bei einzelnen hiesigen Notabilitäten,  
Körperschaften, Vereinen und Institutionen Be-  
suche ab, sich auch bei dieser Gelegenheit über  
Verhältnisse des öffentlichen Lebens, des Unter-  
richtes, des Wohltätigkeitswesens, der Wohlfahrt  
und der Approvisionierung eingehend erkundigend.

Tags darauf besichtigte der Herr Obergespan  
die hiesigen Fabriketablissemments und begab sich  
nachmittags, begleitet von Oberstuhlrichter Herrn  
Bela v. Biro, in seine Residenz zurück.

**Stajerlak, 30. Oktober.** (Trauernachricht.)  
In Stajerlak ist der dortige Pfarrer Nikolaus  
Scheidt im Alter von 61 Jahren gestorben.  
Der Verbliebene wurde in Draviczsa im Jahre  
1856 geboren und 1879 in Temesvar zum Priester  
geweiht. Hierauf trat er in den Gemeinde-Gher-  
thamos, Vagaros, Temesgharmat, Fehertemplom  
und Nagykiskinda als Kaplan ein, bis er 1883  
Pfarrer in Menhaza wurde. 1894 wurde er  
Pfarrer in Mina und 1903 Pfarrer in Stajerlak.

**Temesvar, 30. Oktober.** (Frau Hofrat  
Dr. Fülöpp f.) Der sich in Temesvar all-  
gemeiner Hochachtung erfreuende Hofrat Dr. Bela  
Fülöpp wurde von einem schweren Schicksals-  
schlage ereilt, indem ihm der Tod gestern nach-  
mittag seine Gattin, geb. Marie Bedőhazy,  
entriß. Frau Dr. Fülöpp mußte sich vor einiger  
Zeit in Budapest einer Operation unterziehen,  
zum größten Leidwesen ihrer zahlreichen Freunde  
jedoch erlag sie dem tödlichen Leiden. An der  
Wahre trauern außer dem schmerzgebeugten Gatten  
eine Tochter und ein Sohn. Der Leichnam wurde  
heute nachmittags 3 Uhr aus dem Trauerhause  
nach Draviczsa überführt und dort in der Familien-  
gruft beigesetzt.

## Literatur.

„Die Glocken von Hochwald“. Von Reimichl (Seb. Kieger). 360 Seiten Geb. Kr. 3.60. (Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck.) Nur ein Dichter, der in seinem innersten Kern verwachsen ist mit dem Volkstum seiner heimlichen Landschaft wie Reimichl, konnte uns ein Werk befehlen wie „Die Glocken von Hochwald“. Die Frische und Einfachheit seiner Schilderungen zeigen uns den Dichter auf ungewöhnlicher künstlerischer Höhe. Aus einer tiefreligiösen, seelenbefreienden Stimmung ist dieses Buch geschrieben, ohne jedes Pathos, in erhebender Schlichtheit des Gedankens und Wortes. Die Fabel des Wertes ist einfach gestellt: Eine Verpflichtung seines Vaters zu erfüllen, übernimmt die Sommerer Friedl die Aufgabe, die 1809 von den Franzosen zerstörte Kirche von Hochwald wieder aufzubauen. Diesem heiligen Plan weicht Friedl über tausend Schwierigkeiten hinweg sein Leben, verliert darüber Haus und Hof und Braut, läßt sich durch nichts entmutigen und kommt endlich durch seine große Frömmigkeit, seinen nie versiegenden Mut und seinen unerschütterlichen Glauben an das erstrebte Ziel. Um diese Handlung gruppieren sich meisterhafte Schilderungen von Natur und Menschen, die, wie der Geiersepp, der allein das Geheimnis der klingenden Glocken kennt und es hütet, bis der rechte Augenblick gekommen ist, wahre Typen echter, mit Dichterauge gefasener Volkstümlichkeit sind. Figuren wie das herzengute Burgele und ihr Gegenstück, die hartberzige Fosa, und ihr berechnender Vater und vor allem der Schusterkassl, der Vertreter köstlichen Bauernhumors, dessen Hochzeits- und Grabreden Proben urwüchsigem, dem Volke abgelauften Humors darstellen. Es ist eine Erhebung und Erheiterung zugleich in diesem Buche mit ungeteiltem Interesse, ein Beweis, daß der Tiroler Dichter mehr ist als ein einfacher Geschichtschreiber und dem Kern nach so modern wie irgend eine unserer Tagesgrößen. Nur einer, der mit dem Volke lebt und ein warmführendes Herz und wache Sinne dazu hat, kann ein solches Buch schreiben, das so reich ist an Erfindung, an dichterischer Gestaltungskraft und echter Frömmigkeit. Es ist zu hoffen, daß der Tiroler Dichter jene Würdigung in weitesten Kreisen findet, die er als Mensch und Schriftsteller verdient.

Lothar Schäffer.

## Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank  
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ungar.

## Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.

Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kontierten Effekten zum Tageskurs.

Ueberweisung an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.

Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.

Einslösung von Kupons und verlosten Effekten

Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapester und Wiener Börse.

Vermietung von Stahlstränken.

Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.

Spareinlagen auf Einlagsbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).

Vorteilhafte Verzinsung.

Vorschüsse auf Effekten und Waren.

Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.

Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

## Warnung!

Bevor Sie Ihre entbehrlich gewordene

## Kontrollkasse

verkaufen, wenden Sie sich in Ihrem Interesse an uns.

Auskünfte kostenlos!

National-Registriertkassen G. m. b. H. Wien  
VII. Siebensterngasse 31.

## Olympia-müsor.

Október 30-án szerda:

## Das zweite Ich.

Ötletes Pszichologiai rejtély.

November 1. csütörtök:

## Schiffbruch des Lebens

Csodás realitásu artistaszinmű.

November 2-3. péntek-szombat:

Die  
Zwillingsschwestern.

A kettős főszerop Erna Morena kiváló alakítása.

November 4-én vasárnap:

## Ullas Weg.

Egy szegény leány története.

Geschäfts-  
einrichtung

für Spezialeinrichtung

ist preiswürdig  
zu verkaufen.

Näheres bei Imre Zampo, Tischlermeister (Szendégasse)

## Plage und Qual

ist ihr Leben, falls sie Hühneraugen haben. Lassen sie sich nicht weiter quälen, bestellen sie sofort den allbekanntesten „RIA-BAL-SAM“, welcher schon nach 3 tägigen Gebrauch, gründlich und schmerzlos Hühneraugen, so auch Hornhaut und Warzen spurlos beseitigt. Tausende von Dankschreiben bezeugen die Vorzüglichkeit dieses Mittels. Preis mit Garantiebrief Kr. 1.75 per Tiegel, 3 Tiegel Kr. 4.50, 6 Tiegel Kr. 7.50.

Gegen Füße, Hände und Armböhle-Schwäche

versuchen sie das einzig gute „ITA“ Streupulver, welches sie von dieser unangenehmen Krankheit sofort erlöst. Preis per Tiegel Kr. 1.75, 3 Tiegel Kr. 4.50. Versandt täglich. Zu beziehen ausschließlich beim Erzeuger:  
Dr. KEMÉNY MIKLÓS, KASSA, Postfach 12/p.



Das seit 38 Jahre bestehende

## Gemischtwarengeschäft

des

## Max Brenner

Rom.-Lugos, Tuneigasse Nr. 120

ist mit sämtlichen Waren

Requisiten und Lizenzen

aus freier Hand zu verkaufen.

## Bienenstand

Gut gepflegter Bienenstand, 24 Völker, Banater (Italienerkreuzung) samt fast neuen Kästen, sowie hübschen Pavillon ist zu verkaufen.

Anzufragen Niezkygasse 8.

Druckereiunternehmung „Gutenberg“ S. Anvender.

Wer folgendes zu kaufen wünscht?

6, 10 und 36 Joch

## Ackerfeld

weiter 500 Joch mit einem Wohnhaus und Stallungen, ein Gut von 500 Joch, Musterwirtschaft mit pachtvoller Villa und Nebenräumlichkeiten, eine Minute von der Bahn, ein gut eingerichtetes

## Modistengeschäft

ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Mehrere Wohnhäuser (Zinshäuser) parterre und stockhoch, sowohl in Lugos, Facsad und Resiczabánya.

## 1-11 Joch Weingarten

nahe zu der Stadt soll sich wenden an die Firma Stefan Dragomir Lugos, Bazar 6-7. Wer sonst etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma.

Zeitungs-  
austräger

welcher mit den Platzverhältnissen durchaus vertraut ist

findet sofortige Aufnahme.

Näheres: „Gutenberg-Druckerei“.

A magyar érfelmiség  
politikai napilapja

## AZ UJSÁG

Előfizetési árak:

Egy évre. . . K 38.—

Félévre . . . „ 19.—

Negyedévre . . . „ 9.50

Egy hónapra „ 3.30

Megrendelési cím:

AZ UJSÁG kiadóhivatala

Budapest, VII., Rákóczi-út 54. sz.

## Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung für das Buchdruckgewerbe wird gegen Bezahlung aufgenommen.

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.



Das Abonnement freier Zustellung imlich 16 Kronen. Zschleiß zu haben in handlung der Gutdruckerei und bei

Abonnement

25. Jahr

Ita

Am un 60,000 Italicen Geschützen die bisherige Gen schlacht ist da fangene und gestiegen. Die verbündeten liche Darlegun geschichte einz werden konnt von den Itali haltene Stra sich zurückzie mit ihrer St Tagliamento ein Gebirgsf Regen, im schmelze in entspringt, Barre wird. die Italicen Gürteln Se im Laufe d nach den Kriegstechni um schließl noch ihre Sedan zu In de

Strategen wird das E mento als werden, wa mustergiltig der Trupp Italiener Kriege in stellungen Dstuser de Codroipo,

A

és

SZ

Délma